

39.

Wissenschaftliche Jahrestagung

der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e. V.

28. September – 1. Oktober 2023
Universitätsklinikum Köln

Hauptthemen:

- Frühkindliche Hörstörungen
- Dysphonie
- Kommunikationsstörung



	Seite
Grußworte	4
Leitung, Organisation und Tagungsort	8
Ehrenämter der DGPP	9
Vorstand der DGPP	12
Verleihene Auszeichnungen und Ehrungen	13
Programm	
Donnerstag, 28. September 2023	14
Freitag, 29. September 2023	16
Samstag, 30. September 2023	19
Sonntag, 1. Oktober 2023	22
Hauptvorträge	25
Autorenindex	36
Industriebeteiligung	39
Festsitzung & Get-together	40
Gesellschaftsabend	41
Registrierung & Anreise	42
Lageplan	43
Bildquellen, Anzeigen, Impressum	44
DGPP-Mitgliedsantrag, Lastschriftmandat	45
Ausblick auf 2024	48

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



wir freuen uns sehr, Sie auf der 39. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie in Köln begrüßen zu können.

Der Tagungsort für das wissenschaftliche Programm wird das Hörsaalgebäude der Physiologie/Biochemie/MTI (Medizinisch-theoretische Institute) auf dem Campus des Universitätsklinikums sein. Dieses unter Denkmalschutz stehende Beton-Glasgebäude von Fritz Schaller wird der

Architekturgattung des Brutalismus zugeordnet und verfolgt bereits Entwurfsansätze des beginnenden „New Brutalism“.

Inhaltlich haben wir drei Hauptthemen für Sie vorgesehen. Die Vorträge zum ersten Hauptthema Kommunikationsstörungen beleuchten die Sicht des Kinder- und Jugendpsychiaters, befassen sich mit Versorgungskonzepten für Menschen mit komplexen Kommunikationsstörungen sowie mit Sprechstörungen nach tiefer Hirnstimulation. In dem inhaltlich zugeordneten Tutorial besteht die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe mehr über die Unterstützte Kommunikation zu erfahren.

Das zweite Hauptthema Dysphonie widmet sich in einem Übersichtsreferat der Phonochirurgie und wird ergänzt durch ein Tutorial zur Stimmlippenaugmentation. Ein weiterer Hauptvortrag widmet sich der Frage, welche diagnostischen Möglichkeiten das Kehlkopf-EMG eröffnet und diskutiert die Grenzen dieser Technik.

Das dritte Hauptthema hat die frühkindlichen Hörstörungen im Fokus. Die konnatale CMV-Infektion als häufige Ursache einer erworbenen Hörstörung wird aus pädiatrischer und phoniatriisch/pädaudiologischer Sicht diskutiert. Vorgesehen ist auch ein Update über das Spektrum genetisch-bedingter Hörstörungen. Mit einem weiteren Hauptvortrag und begleitendem Tutorial wird der Technik der Ableitung der akustisch evozierten Potentiale besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Zum Thema Schlucken soll ein spezielles Tutorial junge Phoniaterinnen und Phoniater in die Diagnostik und Therapie der Dysphagie einführen. Das Dysphagiemodul C nach dem gemeinsamen Curriculum der DGPP und DGHNO ist am Donnerstag geplant.

Im ersten Jahr nach dem Ende der Pandemie haben uns viele Abstracts zu spannenden Forschungsfragen erreicht, so dass uns eine große Zahl an wissenschaftlichen Vorträgen und Posterpräsentationen erwartet.

Im vergangenen Jahr sind zwei neue und für unser Fach außerordentlich wichtige Leitlinien fertiggestellt worden. Frau Professorin Annerose Keilmann wird uns über die Inhalte der im Januar 2023 erschienenen S2k-Leitlinie „Diagnostik und Therapie von Störungen der Stimmfunktion“ berichten. Frau Professorin Katrin Neumann wird uns über die aktuelle S3-Leitlinie zur Therapie von Sprachentwicklungsstörungen informieren.

Köln hat auch als Stadt viel zu bieten. Wir wollen uns daher am frühen Freitagabend im Museum Ludwig treffen, durch die Sammlung gehen und uns anschließend im dortigen Kino zum Festvortrag von Frau Rita Kersting, stellvertretende Direktorin des Museum Ludwig, treffen.

Der Gesellschaftsabend wird in der „Guten Stube“ des Kölner Traditions-Brauhauses „FRÜH am Dom“ stattfinden. Dieser Abend soll primär dem kollegialen und freundschaftlichen Gespräch sowie dem persönlichen Austausch gewidmet sein.

Ihnen allen wünschen wir eine fruchtbare wissenschaftliche Tagung und einen schönen Aufenthalt in der Dom-Stadt.

Priv.-Doz. Dr. med. Ruth Lang-Roth
Tagungspräsidentin

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe
Präsident der DGPP

Sehr geehrte Teilnehmer*innen der 39. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie,



ich begrüße Sie herzlich in Köln. Sie tagen in einem Hörsaal der Kölner Uniklinik, die ein erstklassiger Standort sowohl für die Phoniatrie als auch die Pädaudiologie ist.

Hier in Köln wurde schon im Jahre 2007 das Hörscreeningzentrum Nordrhein etabliert, das im Jahre 2019 von der Deutschen Gesellschaft für Audiologie als eines der ersten in Deutschland als Audiologisches Zentrum zertifiziert wurde. Beide Fachrichtungen sind hier zu Hause. Ein multidisziplinäres Team aus Ärzt*innen, Audiolog*innen und Pädaudiolog*innen arbeitet unter einem Dach zusammen und führt qualitätsgesicherte Diagnosen durch, aber auch Therapie und

Rehabilitation von Hörstörungen in jedem Lebensalter. Im Kölner Cochlear Implant Centrum der Uniklinik werden hochgradig schwerhörige und ertaubte Patient*innen, die diese spezielle Hörprothese tragen, lebenslang betreut. Kurz: Sie befinden sich an einem herausragenden Ort für die Begegnung und den Austausch mit Ihren Kolleg*innen.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Jahrestagung viel Erfolg und einen angenehmen Aufenthalt in der Gesundheitsmetropole Köln! Genießen Sie in diesen vier Tagen das reichhaltige kulturelle Angebot in unserer Stadt. Dazu werden Sie Gelegenheit haben, wenn Sie Ihren Kunst-Dialog und Ihre Festsitzung mit Get-together im Museum Ludwig genießen, einem der bedeutendsten Kunstmuseen Europas.

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,



es ist mir eine große Freude, Sie im Namen des Universitätsklinikums Köln zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie begrüßen zu dürfen. Das Universitätsklinikum Köln hat die erbrachten medizinischen Leistungen in den vergangenen 15 Jahren um rund 70 Prozent gesteigert und nimmt damit einen deutschlandweiten Spitzenplatz ein. Im Klinik-Ranking des amerikanischen Nachrichtenmagazins Newsweek belegt das Universitätsklinikum Köln deutschlandweit den 7. und NRW-weit den ersten Platz. Diese beachtliche Entwicklung verdanken wir auch – und nicht zuletzt – den scheinbar „kleineren“ Fächern, die aufgrund hoher Spezialisierung und großer Expertise den universitären Auftrag in besonderer Weise erfüllen.

Vom 28. September bis zum 1. Oktober 2023 werden Sie sich über die neuesten Entwicklungen in der für mich faszinierenden Welt der Phoniatrie und Pädaudiologie informieren und austauschen. Wir sind stolz darauf, Gastgeber dieser renommierten Veranstaltung zu sein. Im Programmkomitee hat Professor Dr. Dirk Mürbe gemeinsam mit Privatdozentin Dr. Ruth Lang-Roth, der Leiterin des Schwerpunkts Phoniatrie und Pädaudiologie in unserer Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, ein abwechslungsreiches Programm für Sie zusammengestellt.

Ein Schwerpunktthema der Tagung wird die konnatale CMV-Infektion sein – betrachtet aus phoniatriisch/pädaudiologischer sowie neonatologischer Sicht. Sie werden die Möglichkeit erhalten, sich zu diesem hochaktuellen Thema auszutauschen. Weitere Themen sind die Diagnostik von frühkindlichen Hörstörungen einschließlich der genetischen Diagnostik, Kommunikationsstörungen und ihre Auswirkungen auf die soziale Interaktion sowie Versorgungsformen für Menschen mit komplexen Kommunikationsstörungen.

Die Phoniatrie und Pädaudiologie mag noch ein junges und vergleichsweise kleines medizinisches Gebiet sein. Es hat jedoch seit seiner Eigenständigkeit eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen. Mit Ihrem Engagement und Ihrer Expertise haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass dieses Fachgebiet an Bedeutung gewinnt und wir neue Wege in der Behandlung von Störungen der peripheren und zentralen Hörfunktion, der Sprech- und Sprachfunktion, der Laut- und Schriftsprache sowie der Stimm-, Kau- und Schluckfunktion einschließlich psychosomatischer Begleiterkrankungen gehen können.

Die Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Köln ist stolz darauf, Teil dieser faszinierenden Entwicklung zu sein. Gemeinsam mit Klinikdirektor Herrn Professor Dr. Jens-Peter Klußmann und Frau Privatdozentin Lang-Roth sind wir bestrebt, eine exzellente Patientenversorgung zu gewährleisten und innovative Forschung auch in diesem noch jüngeren Fachgebiet zu fördern.

Im Namen des gesamten Vorstandes der Uniklinik Köln wünsche ich Ihnen eine inspirierende Tagung, spannende Diskussionen und wertvolle Erkenntnisse.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Edgar Schömgig
Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor
Universitätsklinikum Köln



Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe,
Berlin

in Kooperation mit der Tagungspräsidentin

Tagungspräsidentin

Priv.-Doz. Dr. med. Ruth Lang-Roth, Köln

Tagungsort

Uniklinik Köln
Hörsaal Biochemie/Physiologie MT1
MT1-Hörsaalgebäude, Gebäude 44b
Joseph-Stelzmann-Str. 50
50931 Köln

Tagungssekretariat

DGPP-Geschäftsstelle
Nikolaistraße 29
37073 Göttingen | Deutschland
Tel. +49 551 488 57 601
tagung@dgpp.de | dgpp23.dgpp.de



Wir sind folgenden Mitgliedern zu großem Dank verpflichtet, die ehrenamtlich, unentgeltlich und durch Einsatz eines großen Teils ihrer Freizeit die Interessen der uns anvertrauten stimm-, schluck-, sprach- und hörkranken Menschen sowie die Interessen des Fachgebietes Phoniatrie und Pädaudiologie vertreten (Nennung in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. med. Barbara Arnold, München

- kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP für den DBVPP

Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Bohlender, Zürich

- kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP für die Schweizerische Gesellschaft für Phoniatrie (SGP)

Prof. Dr. med. Sylva Bartel, Halle (Saale)

- Delegierte der DGPP zum Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis Lippen-Kiefer-Gaumen-spalten/kraniofaziale Anomalien (AK-LKG) und zugleich deren erste Vorsitzende

Dr. med. Donald Becker, Duisburg

- Delegierter der DGPP (und des DBVPP) zum Heilmittelausschuss der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)

Prof. Dr. med. Philipp P. Caffier, Berlin

- Delegierter der DGPP für Lehre bei der AWMF
- Webmaster der DGPP, Verantwortlicher für die Internetrepräsentation
- Herausgeber Aktuelle phoniatriisch-pädaudiologische Aspekte

Prof. Dr. med. Wolfgang Delb, Kaiserslautern

- Kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP als Koordinator der Strukturkommission und Koordinator der AWMF-Leitlinien, an denen die DGPP beteiligt ist
- Delegierter der DGPP zur Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)
- Koordinator für die (Muster-) Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer (BÄK)

Dr. med. Sonja Dockter, Essen

- Posterjurorin

Prof. Dr. med. Matthias Echternach, München

- Schriftführer und Mitglied im Vorstand der DGPP
- Herausgeber Aktuelle phoniatriisch-pädaudiologische Aspekte

Prof. Dr. med. Michael Fuchs, Leipzig

- Delegierter zur Zertifizierungskommission Kopf- Hals-Tumor-Zentren

Prof. Dr. med. Simone Graf, Innsbruck

- Beisitzerin im Vorstand der DGPP

Prof. Dr. med. Christiane Hey, Marburg

- Koordinatorin der OPS-Codes zur Frührehabilitation bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren
- Koordinatorin der AWMF-Leitlinie Oropharyngeale Dysphagie bei Kopf-Hals-Tumor-Patienten

Prof. Dr. med. Michael Jungheim, Bremen

- Schriftleiter der DGPP-Mitteilungen

Oliver Kanaan, Münster

- Kassenprüfer der DGPP

Prof. Dr. med. Annerose Keilmann, Bad Rappenau

- Kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP als Delegierte zum Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
- Leiterin der AG Rehabilitation der DGPP
- Delegierte der DGPP zu den AGen Geriatrische HNO-Heilkunde und Laryngologie sowie Mitglied im Vorstand
- Koordinatorin S2k-Leitlinie „Stimmstörungen“ sowie Mitarbeit bei zahlreichen Leitlinien

Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Christiane Kiese-Himmel, Göttingen

- Ehrenmitglied der DGPP
- Mitglied der European APD Study Group
- geladene Expertin zu AVWS der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Kinder- und Jugendmedizin; Mitglied der Arbeitsgruppe AVWS
- Koordinatorin der S3-LL der DGPP: Therapie von Sprachentwicklungsstörungen

Prof. Dr. med. Peter Kummer, Regensburg

- Past-Präsident der DGPP
- Delegierter für das Thema Kongenitale Zytomegalievirusinfektion (cCMV)

Dr. med. Anne Läßig, Mainz

- Delegierte der DGPP zum Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis Lippen-Kiefer-Gaumensegelspalten/kraniofaziale Anomalien (AK-LKG)

Dr. med. Bernhard Lehnert, Greifswald

- Posterjuror

Dr. med. Alexander Mainka, Berlin

- Posterjuror

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe, Berlin

- Präsident der DGPP
- Delegierter der DGPP bei der Weiterentwicklung der Weiterbildungsordnung
- Delegierter der DGPP zur Aktion Frühkindliches Hören (AFH)

Prof. Dr. med. Tadeus Nawka, Berlin

- Delegierter zur European Union of Medical Specialists (UEMS)
- Kooptiertes Vorstandsmitglied als Delegierter der DGPP als Past-Präsident der European Academy of Phoniatics (EAP)

Prof. Dr. med. Katrin Neumann, Bochum

- Kooptiertes Vorstandsmitglied als Delegierte der DGPP zur Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Delegierte zum Gemeinsamen Bundesausschuss der Ärzte und der Krankenkassen (G-BA)
- Delegierte zum Verband Deutscher Hörscreeningzentralen (VDHZ) und dessen 1. Vorsitzende
- Leitende Koordinatorin der DGPP für die AWMF-Leitlinien Redeflussstörungen, Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen
- Delegierte der DGPP zur Gesellschaft für interdisziplinäre Spracherwerbsforschung und kindliche Sprachstörungen im deutschsprachigen Raum e.V. (GISKID)

Prof. Dr. med. Arno Olthoff, Göttingen

- Kassenprüfer der DGPP

Priv.-Doz. Dr. med. Christina Pflug, Hamburg

- Incoming-Präsidentin (1. Vizepräsidentin) der DGPP

Prof. Dr. med. Ute Pröschel, Datteln

- Delegierte der DGPP zum Deutschen interdisziplinären Arbeitskreis Lippen-Kiefer-Gaumen-spalten/kraniofaziale Anomalien (AK-LKG)

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Martin Ptok, Hannover

- Kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde (DGSS)
- Vorsitzender der Gutachterkommission für die angemeldeten Beiträge zur Jahrestagung der DGPP

Dr. med. Wolfgang Reuter, Lippstadt

- Delegierter der DGPP für Öffentlichkeitsarbeit im Internet und Bearbeitung von Themen in Wikipedia

Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler, Lübeck

- Beisitzer im Vorstand der DGPP
- Delegierter der DGPP und des DBVPP für die Deutsche Akademie der Gebietsärzte der Bundesärztekammer
- Delegierter der DGPP bei der Weiterentwicklung der GOÄ und der Weiterbildungsordnung

Prof. Dr. med. Anne Schützenberger, Erlangen

- Schatzmeisterin im Vorstand der DGPP

Prof. Dr. med. Monika Tigges, Karlsruhe

- Stellvertretende Delegierte der DGPP zur Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF)

Priv.-Doz. Dr. med. Louisa Traser, Freiburg

- Posterjurorin

Dr. med. Thomas Wiesner, Hamburg

- Delegierter der DGPP zum Bureau International d'Audiophonologie (BIAP), gleichzeitig Vizepräsident des BIAP
- Leiter der DGPP-Arbeitsgruppe Hörgeräteversorgung bei Kindern
- Delegierter der DGPP zur Arbeitsgruppe Pädaudiologie der ADANO der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Prof. Dr. med. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen, Münster

- Ehrenmitglied der DGPP
- Kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP als Ehrenpräsidentin der Union Europäischer Phoniater (UEP)
- Delegierte der DGPP zur International Association of Physicians in Audiology (IAPA)
- Delegierte der DGPP und Generalsekretärin des World Voice Consortium (WVC)

Prof. Dr. med. Patrick Zorowka, Innsbruck

- Kooptiertes Vorstandsmitglied der DGPP für die Sektion Phoniatrie der Österreichischen Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Präsident

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe, Berlin

Incoming Präsidentin (erste Vizepräsidentin)

Priv.-Doz. Dr. med. Christina Pflug, Hamburg

Past Präsident (zweiter Vizepräsident)

Prof. Dr. med. Peter Kummer, Regensburg

Schriftführer

Prof. Dr. med. Matthias Echternach, München

Schatzmeisterin

Prof. Dr. med. Anne Schützenberger, Erlangen

Beisitzer

Prof. Dr. med. Simone Graf, Innsbruck

Prof. Dr. med. Rainer Schönweiler, Lübeck

Kooptierte Mitglieder

Dr. med. Barbara Arnold, München (DBVPP)

Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Bohlender, Zürich (SGP)

Prof. Dr. med. Wolfgang Delb, Kaiserslautern (Leitlinien)

Prof. Dr. med. Annerose Keilmann, Bad Rappenau (dbl e. V.)

Prof. Dr. med. Tadeus Nawka, Berlin (EAP und UEMS)

Prof. Dr. med. Katrin Neumann, Bochum (WHO)

Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. Martin Ptok, Hannover (DGSS)

Prof. Dr. med. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen, Münster (UEP und WVC)

Prof. Dr. med. Patrick Zorowka, Innsbruck (Österreichische HNO-KHC-Gesellschaft)

SIND SIE AUCH SCHON MITGLIED DER DGPP?

In der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e. V.
(Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen) ...

- fördern wir Wissenschaft, Forschung und Lehre sowie Fort- und Weiterbildung,
- unterstützen wir die Entwicklung von Verfahren und Geräten zur Diagnostik und Therapie sowie von Heil- und Hilfsmitteln,
- erarbeiten wir Vorschläge zur Anpassung der Weiterbildungsordnung an den aktuellen Stand der Entwicklung,
- leisten wir Öffentlichkeitsarbeit und schaffen Plattformen und Foren für den interdisziplinären Austausch.

Ihren Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie
auf der DGPP-Homepage (www.dgpp.de)



Innovationspreis der DGPP

Für innovative Projekte sowie Methoden im medizinischen Bereich der Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation von Sprach-, Stimm-, Schluck- und kindlichen Hörstörungen vergibt die DGPP jährlich einen mit 1.000 Euro dotierten Innovationspreis im Rahmen ihrer Jahrestagung.

Promotionspreis der KIND Hörstiftung

Die KIND Hörstiftung ging 2017 aus der GEERS Stiftung hervor und fördert die Wissenschaft und Forschung rund um gutes Hören. Mit dem von der Stiftung ausgelobten Preis wird die beste Dissertation im Fach der Phoniatrie und Pädaudiologie geehrt. Die Auszeichnung ist nicht an eine engere Themenstellung gebunden und mit 1.500 Euro dotiert, er wird jährlich von der DGPP vergeben.

Posterpreis

Für das beste Poster der DGPP-Jahrestagung haben die Dres. med. Goldschmidt den mit 1.000 Euro dotierten Goldschmidt-Posterpreis ausgelobt, der nicht an ein spezielles Thema gebunden ist. Es werden ausschließlich Beiträge in Betracht gezogen, die aktuell auf der Jahrestagung gezeigt werden und deren Erstautor:in bei der Begehung Rede und Antwort steht.

9:00	Registrierung & Medienannahme	Foyer
10:00	Tutorials – Block I	
- 11:30		
	Tutorial 1 Sprachförderung neu denken: Zur Bedeutung von Kernvokabular in der Sprachtherapie von Kindern ohne Lautsprache und/oder Migrationshintergrund	J. Boenisch (Köln)
	Tutorial 2 Warum muss der Hörgeräteanpassbericht bei Kindern durch eine Perzentilmessung ergänzt werden?	A. Bohnert (Mainz) T. Wiesner (Hamburg)
12:00	Tutorials – Block II	
-13:30		
	Tutorial 3 To eat or not to eat – Dysphagie mal ganz praktisch	M. Motzko (Köln) M. Lotter (Köln) U. Mlynczak (Köln)
	Tutorial 4 Die Bedeutung der evozierten Potentiale in der pädaudiologischen Differentialdiagnostik	I. Schierholz (Köln) M. Walger (Köln) P. Sandmann (Oldenburg)
	Tutorial 5 Operative Techniken bei Stimmlippenlähmungen – ein Hands-on-Tutorial	K. Hansen (Köln) A. Nolte (Köln) M. Otte (Köln)
9:00	Tutorials – Block III	
-18:00		
	Tutorial 6 „Dysphagie“ Schluckdiagnostik und Therapie – Modul C – Gemeinsames Curriculum der DGPP und der DG HNO-KHC	S. Graf (Innsbruck) O. Jeleff-Wöfler (München) M. Jungheim (Bremen) J. Nienstedt (Hamburg) C. Schwemmler (Giessen) U. Werner (München)
14:00	Mitgliederversammlung der DGPP (bis 15:30 Uhr)	Hörsaal

Philipp P. Caffier und Matthias Echternach

Aktuelle phoniatrich- pädaudiologische Aspekte 2023



Mitherausgeber:

D. Mürbe, C. Pflug, R. Lang-Roth und P. Kummer

Band 30

- Der aktuelle Band enthält die ausführlichen Abstracts aller wissenschaftlichen Vorträge und Poster der Jahrestagung.
- Ihr persönliches Exemplar liegt an der Registrierung kostenfrei für Sie bereit.

7:30	Registrierung	Foyer
8:00	Medienannahme, Industrieausstellung	Foyer
8:30	Eröffnung Vorsitz: R. Lang-Roth (Köln), D. Mürbe (Berlin)	Hörsaal
	Begrüßung Tagungspräsidentin Priv.-Doz. Dr. Ruth Lang-Roth Präsident der DGPP Prof. Dr. Dirk Mürbe	
	Grußwort Prof. Dr. Jens Peter Klußmann Direktor der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde an der Uniklinik Köln Prodekan der Medizinischen Fakultät zu Köln	
	Grußwort Prof. Dr. Jörg Dötsch Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin an der Uniklinik Köln	
	Sprache 1	Hörsaal
9:15	Hauptvorträge Vorsitz: P. Kummer (Regensburg), C. Neuschäfer-Rube (Aachen)	
HV1	Hauptvortrag MUK – Ein Konzept für eine neue Versorgungsform vom Menschen mit komplexen Kommunikationsstörungen	J. Boenisch (Köln)
HV2	Hauptvortrag Sprechstörungen nach tiefer Hirnstimulation bei Patienten mit M. Parkinson und essentiellen Tremor	J. Petry-Schmelzer (Köln)
10:15	Freie Vorträge Vorsitz: C. Männel (Berlin), A.-K. Rohlfs (Ulm)	
V1	Analysis of dysarthria by means of articulatory modelling: a preliminary study	A. Serrurier (Aachen)
V2	Die Bekanntheit der Stimme moduliert die Verarbeitung von Sprachlauten im Säuglingsalter: Eine EEG-Studie	G. Govaart (Leipzig)
V3	Rechtschreibfähigkeiten von Kindern mit einer überwundenen phonologischen Aussprachestörung, behandelt mit einem integrierten Ansatz – eine randomisierte kontrollierte Langzeit-Follow-up-Studie	D. Siemons-Lühring (Münster)
10:45	Pause, Industrie- und Posterausstellung	

Sprache 2		Hörsaal
11:30 Vorstellung Leitlinie & Hauptvortrag		
Vorsitz: S. Dockter (Essen), M. Ptok (Hannover)		
V-LL1	Vorstellung Leitlinie Die interdisziplinäre S3-Leitlinie zur Therapie von Sprachentwicklungsstörungen – das Wichtigste in Kürze	K. Neumann (Münster)
HV3	Hauptvortrag Die Bedeutung der Perspektivübernahme in der Differenzialdiagnostik der sozialen Interaktions- und Kommunikationsstörung	O. Fricke (Stuttgart)
12:30 Freie Vorträge		
Vorsitz: A. Olthoff (Göttingen), M. Tigges (Karlsruhe)		
P1	Selektiver Mutismus – Neuste Erkenntnisse zu frühkindlicher Entwicklung	L. M. A. Leusch (Mainz)
P2	Wirksamkeit stationärer Langzeittherapie mit verhaltenstherapeutischem Konzept bei Kindern und Jugendlichen mit selektivem Mutismus	L. M. A. Leusch (Mainz)
V4	Wirksamkeit der Therapie für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen in verschiedenen Settings in Deutschland– erste Ergebnisse der randomisiert-kontrollierten Studie THESES	M. S. Alfakiani (Münster)
P3	Zum Zusammenhang von persistierenden frühkindlichen Reflexen und der Sprachentwicklung. Eine Literaturrecherche.	S. Voigt-Zimmermann (Halle/Saale)
V5	Zwei- vs. dreisprachige Kitakinder: Unterschiede im Sprachstand und in soziodemographischen Merkmalen	E. Zaretsky (Marburg)
P4	Wirksamkeit des unterstützenden Verfahrens Naturmethode im Rahmen der Selbsthilfe hinsichtlich Symptomreduktion und Lebensqualitätssteigerung stotternder Erwachsener	A. Hesping (Münster)
13:10 Pause, Industrie- und Posterausstellung		
14:10 Hauptvortrag & Stimme 1 – Grundlagen		Hörsaal
Vorsitz: M. Döllinger (Erlangen), B. Richter (Freiburg)		
HV4	Hauptvortrag Phonochirurgie – Strategien und Ergebnisqualität	D. Mürbe (Berlin)
V6	Bildbasierte Berechnung der Grundfrequenz für den Einsatz in der Videostroboskopie	A. M. Kist (Erlangen)
P5	Einfluss künstlicher Ligamentfasern auf die Stimmlippenschwingung in einem manipulierbaren, selbst-oszillierenden, synthetischen Silikon-Stimmlippenmodell	B. Tur (Erlangen)
V7	Quantitative Bewertung von Heiserkeit mittels Machine Learning auf Basis von gehaltenen Vokalen	T. Schraut (Erlangen)

P6	Machine Learning gestützte Analyse des auditiven Motokontrollsystems der Sprache bei schwerhörigen Sprechern	B. Peschel (Erlangen)
V8	Neuronale Netzwerke zur Parameteridentifikation bei biomechanischen Stimmlippenmodellen	J. Donhauser (Erlangen)
P7	Messa di laringe – Zum dynamischen Zusammenhang von Kehlkopfposition und Lautstärke beim Messa di voce.	F. Burk (Freiburg)
V9	Morphometrische Details des Vokaltrakts – Wie determinieren sie die Transferfunktion?	M. Fleischer (Berlin)
V10	Untersuchung supraglottischer Vibrationsmuster im Pop-/Rockgesang mittels Hochgeschwindigkeitsendoskopie und Elektroglossographie sowie abhängiger resonatorischer Eigenschaften der Vokaltraktkonfiguration	L. Traser (Freiburg)

15:45 Pause, Industrie- und Posterausstellung

ab 16:30 Kunst-Dialog und Festsitzung mit Get-together Museum Ludwig

Begrüßung: Priv.-Doz. Dr. Ruth Lang-Roth und Prof. Dr. Dirk Mürbe

Festvortrag: Rita Kersting, Stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig (Köln)

Preisverleihungen

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGPP e. V.

Musikalischer Abschluss: Jecke Öhrcher

anschließend Get-together

7:30	Registrierung	Foyer
8:00	Medienannahme, Industrieausstellung	Foyer
8:30	Vorstellung Leitlinie & Stimme 2 Vorsitz: J. Bohlender (Zürich), M. Echternach (München)	Hörsaal
V-LL2	Vorstellung Leitlinie Die aktuelle S2k Leitlinie Stimme Diagnostik und Therapie von Störungen der Stimmfunktion – das Wichtigste in Kürze	A. Keilmann (Bad Rappenau)
V11	Interventionelle Behandlung therapieresistenter Stimmlippenknötchen: Evaluation der intraläsionalen Steroidinjektion im Vergleich zur mikrolaryngoskopischen Abtragung	P. Caffier (Berlin)
V12	Non-selektive laryngeale Reinnervierung bei einseitiger Stimmlippenlähmung – Erfahrungsbericht einer Fallserie von 16 Patient:innen	A. Mainka (Berlin)
P8	Open repair of a consolidated larynx fracture for voice and airway improvement	A. Weinberg (Bern)
V13	Prävalenz und Charakterisierung von Stimmstörungen bei Cystinose	A. A. Chostelidou (München)
P9	Sonografie der laryngealen Tongeneratoren	B. Mutlu (Düsseldorf)
V14	Therapie von Vernarbungen unter Einbezug von Mitomycin C bei der anterioren Glottissynechie/supraglottischen Larynxstenose	M. Kampmann (Berlin)
P10	Vergleich von mikroskopischer und exoskopischer 3D-Mikrolaryngoskopie bei der Augmentation der Stimmlippen mit Eigenfett	M. S. Otte (Köln)
V15	Wirksamkeit stationärer Stimmrehabilitation	H. Kramer (Bad Gögging)
10:20	Pause, Industrie- und Posterausstellung	
	Hören 1	Hörsaal
10:50	Hauptvorträge Vorsitz: P. P. Caffier (Berlin), K. Neumann (Münster)	
HV5	Hauptvortrag Die konnatale CMV-Infektion aus pädiatrischer Sicht	C. Roll (Datteln)
HV6	Hauptvortrag Die konnatale CMV-Infektion aus Sicht der Phoniatrie und Pädaudiologie	P. Kummer (Regensburg)
11:40	Freie Vorträge Vorsitz: W. L. Angerstein (Düsseldorf), A. Limberger (Aalen)	
V16	Einfluss von Richtungsunterschieden auf die Auditory Stream Segregation	A. Ludwig (Leipzig)
P11	Einseitiger Hörverlust als Erstsymptom eines Astrozytoms bei einem 6 jährigen Mädchen	K. Fischer (Essen)
P12	Einfluss der Behandlung eines frühkindlichen Hydrocephalus auf die verzögerte Hörbahnreifung	K. Melzer (Mainz)

V17	Welche klinische Relevanz hat die Diskrepanz zwischen auffälligem TEOAE-Befund und unauffälligem AABR-Ergebnis bei Neugeborenen?	D. Gellrich (München)
V18	Tonhörschwellen bei Kindern: Übersicht der verschiedenen Hörverlustklassen anhand Bestandsdaten aus vier Kliniken	F. Jansen (Oldenburg)
P14	Räumliche Sprachaudiometrie bei Kindern in Abhängigkeit der Handdominanz	K. Schmidt (Oldenburg)
12:50 Pause, Industrie- und Posterausstellung		
Hören 2		Hörsaal
13:50 Hauptvortrag & CI Vorsitz: W. Delb (Kaiserslautern), V. Müller (Köln)		
HV7	Hauptvortrag Bedeutung der evozierten Potentiale für die Diagnostik und Therapie von Hörstörungen	P. Sandmann (Oldenburg)
V19	Auswirkungen der Zeitspanne zwischen bilateralen Cochlea Implantationen auf die Lokalisationsfähigkeit von Kindern gemessen mit dem ERKI	V. Müller (Köln)
P15	Die CI-Versorgung nach postmeningitischer Ertaubung ist extrem zeitkritisch	A. Nolte (Köln)
P16	Herausforderungen und Chancen bei der Beratung und Behandlung mehrsprachiger Familien mit CI-versorgten Kindern	E. Pützer (Köln)
P17	Kann eine Cochlea-Implantation bei einer komplexen Innenohrfehlbildung bei unklarem Hörnervenstatus bds. und Trisomie 21 gelingen?	J. Döge (Mainz)
V20	Modellierung kognitiver Verläufe bei erwachsenen CI-Trägern	C. Völter (Bochum)
P18	Online Intensivtraining im Rahmen der ambulanten CI-Rehabilitation	L. Weber (Bochum)
14:50 Hörscreening & Hörhilfen Vorsitz: S. Regele (München), R. Schönweiler (Lübeck)		
P19	Einfluss des Wohnorts auf die Teilnahme am Neugeborenen-Hörscreening (NHS) in Berlin	J. Lüske (Berlin)
V21	Einseitige Schwerhörigkeit im Deutschen Zentralregister für kindliche Hörstörungen (DZH)	A. Hirschfelder (Berlin)
P20	Gründe für eine Nichtteilnahme („Drop-out“) von Menschen mit geistiger Behinderung (gB) an einem wiederholten Hörscreeningangebot in deren Lebensumgebung	S. Wasmuth (Münster)
V22	Hat sich die Qualität des Neugeborenen-Hörscreenings (NHS) in Deutschland verbessert? Ergebnisse der Folge-Evaluation der Jahre 2017/2018	I. Brockow (München-Oberschleißheim)

V23	Identifikation, Diagnostik und Behandlung von Hörstörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	P. Mathmann (Münster)
V24	Das Hörgerät „Noiser“ – Überprüfung der Therapiemöglichkeiten bei Kindern mit Hyperakusis	Z. Bari (Vechna)
P21	Langfristiges Trageverhalten des Knochenleitungshörgeräts ADHEAR bei Kindern mit persistierender Schalleitungsstörung	M. Weber (Münster)

16:00 Pause, Industrie- und Posterausstellung

Schlucken & Stimme 3 Hörsaal

16:30 Schlucken
Vorsitz: C. Hey (Marburg), C. Pflug (Hamburg)

V25	Die „Frühst-Stimmlippen-Augmentation“ bei perioperativer einseitiger Stimmlippenparese bei thoraxchirurgischen Eingriffen	S. Dürr (Regensburg)
V26	Entwicklung des Wasserschlucktests FraMaDySc für tumorresezierte Kopf-Hals-Tumor-Patienten unter Berücksichtigung möglicher klinischer Parameter	C. Hey (Marburg)
V27	Ernährungsstatus von Kopf-Hals-Tumor-Patienten im Verlauf der onkologischen Therapie	A. Goeze (Marburg)
P22	Erste klinische Erfahrungen zum Einsatz von abbaubaren Implantatmaterialien zur Defektdeckung nach tumorchirurgischer Resektion im oberen Aerodigestivtrakt	D. Rickert (Stuttgart)
V28	Geschmacks- und Geruchsverlust bei Kopf-Hals-Tumor-Patienten im Verlauf der onkologischen Therapie	J. Hötzel (Marburg)
P23	KI-gestützte Quantifizierung von Schluckvorgängen	L. Neubig (Erlangen)
P24	Multifaktorielle Genese einer Dysphagie bei einer jungen Patientin mit Thymom – ein Fallbericht	K. Theophil (Hamburg)

17:20 Stimme 3
Vorsitz: M. Fuchs (Leipzig), E. Seifert (Bern)

P25	Auswirkungen von berufsbedingter Stimmbelastung auf die psychische Gesundheit von Erzieherinnen in Kindertagesstätten	S. Voigt-Zimmermann (Halle (Saale))
V29	Die physiologische Altersstimme: ein statistischer Vergleich verschiedener Altersgruppen anhand der Ergebnisse akustischer Messungen	J. Wertz (Erlangen)
V30	Beeinflussen Parameter der Persönlichkeit sowie der physischen und mentalen Gesundheit die Befunde des Stimmumfangsprofils?	M. Fuchs (Leipzig)

18:00 Pause

19:30 Gesellschaftsabend Brauhaus FRÜH am Dom

7:30	Registrierung	Foyer
8:00	Medienannahme, Industrieausstellung	Foyer
Stimme 4		Hörsaal
8:30	Hauptvortrag & Grundlagen Vorsitz: A. Keilmann (Bad Rappenau), B. Lehnert (Greifswald)	
HV8	Hauptvortrag Laryngeales EMG – Möglichkeiten und Grenzen	M. Grosheva (Köln)
V31	Parameterbasierte Stimmanalyse zur Geschlechtszuordnung – der TransVoiceAnalyser	L. H. Pieper (Berlin)
V32	Normierung der deutschen Version der Vocal Tract Discomfort Scale und ihre Anwendung	J. Lukaschyk (Bad Nenndorf)
P26	Analyse von Hyaluronsäure und Mucin5B im Speichel von Probanden mit Ektodermaler Dysplasie	M. Semmler (Erlangen)
V33	Testung deutscher Sprechstimuli zur Messung der relativen Grundfrequenz	B. Rehring (Bonn)
V34	Unterschiede elektroglottographischer Kontaktquotienten zwischen ausgehaltener Phonation und gesprochener Sprache	M. Echternach (München)
9:45	Kasuistiken Vorsitz: A. Keilmann (Bad Rappenau), B. Lehnert (Greifswald)	
P27	Progrediente Bewegungsstörung der Stimmlippen bei limitierter systemischer Sklerose	S. Dockter (Essen)
P28	Proteus Syndrom mit rezidivierender laryngealer Lymphangiomatosis	C. Sauter (Heidelberg)
P29	Stimmfunktion und logopädische Frühintervention nach Strangulation mit komplettem Trachealabriss	K. Melzer (Mainz)
P30	Granularzelltumor des Larynx- Eine seltene Differentialdiagnose	S. Shahpasand (Göttingen)
10:00	Pause und Posterausstellung	
10:30	Hauptvortrag & Hören 3 Vorsitz: A. Läßig (Mainz), A. Schützenberger (Erlangen)	Hörsaal
HV9	Hauptvortrag Genetische Diagnostik von frühkindlichen Hörstörungen – Update	H. J. Bolz (Ingelheim)
V35	Platin-related Hearing Loss: Further Results from PanCareLIFE	R. Parfitt (Münster)
P32	Schallschutzotoplastiken und Musikerschallschutz zur Kompensation von Hyperakusis bei Kindern und Jugendlichen	B. L. Husstedt (Lübeck)

V36	Evidenzbasierte Interventionen bei Kindern mit Hörstörungen: Einblick in die interdisziplinäre S3-Leitlinie zur Therapie von Sprachentwicklungsstörungen	K. Reichmuth (Münster)
P34	Fortbildung für Fachärztinnen und Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie (FÄ-PP) durch interdisziplinäre Webinare	S. Regele (München)
11:40	Schlussveranstaltung Vorsitz: R. Lang-Roth (Köln), D. Mürbe (Berlin)	Hörsaal
	Einladung nach Berlin 2024	D. Mürbe (Berlin)
	Dank und Verabschiedung	R. Lang-Roth (Köln) D. Mürbe (Berlin)

FAHL



Foto: REDPIXEL_Adblistock

DAHEIM - FÜR SIE - VON UNS

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER SEIT ÜBER 30 JAHREN

Wir sind Ihr starker Partner für die Rehabilitation nach Tracheotomie, Laryngektomie sowie außerklinischer Beatmung.

- ▶ **Kompetente, zuverlässige und bedarfsgerechte Versorgung**
- ▶ **Persönliche, fachgerechte Betreuung und Beratung**
- ▶ **Professionelles Überleitungsmanagement**
- ▶ **Interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem breiten Netzwerk**
- ▶ **Umfangreiches Produktsortiment**

Sie profitieren von Zuverlässigkeit, Knowhow und Expertise – gerade bei besonderen Anforderungen!



FAHL
Andreas Fahl
Medizintechnik-Vertrieb GmbH
August-Horch-Str. 4a
51149 Köln - Germany
Phone +49 (0) 22 03/29 80-0
Fax +49 (0) 22 03/29 80-100
mail info@fahl.de
www.fahl.de

Prof. Dr. Jens Boenisch



Jens Boenisch ist Professor für Pädagogik für Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung und Direktor des Forschungs- und Beratungszentrums für Unterstützte Kommunikation (FBZ-UK) an der Universität zu Köln. Nach dem I. und II. Staatsexamen für Körper- und Sprachbehindertenpädagogik war er ab 1995 zunächst als wiss. Mitarbeiter, später als wiss. Assistent und Juniorprofessor für Körperbehindertenpädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg tätig, bevor er 2007 den Ruf an die Universität zu Köln annahm. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Sprachförderung von Kindern mit komplexen Kommunikationsstörungen

(Unterstützte Kommunikation), elektronische Kommunikationshilfen und die Entwicklung neuer Versorgungsstrukturen in der UK. Auf der Grundlage seiner Kernvokabularforschung wurden das Kölner Sprachförderkonzept sowie (bilinguale) Sprachfördermaterialien und didaktische Hilfen für nichtsprechende Kinder sowie für Kinder mit Fluchterfahrung (frühe DaZ-Vermittlung) entwickelt. Das FBZ-UK ist heute das bundesweit größte Forschungszentrum für Unterstützte Kommunikation, Gutachter und Ansprechpartner für Institutionen in der medizinisch-therapeutischen Versorgung von unterstütztes kommunizierenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

HV 1 MUK – Ein Konzept für eine neue Versorgungsform vom Menschen mit komplexen Kommunikationsstörungen

Menschen ohne Lautsprache sind auf Maßnahmen Unterstützter Kommunikation (MUK) angewiesen. Für diese Maßnahmen gibt es bislang noch keine verbindlichen Richtlinien, so dass Versorgung und Therapie regional sehr unterschiedlich erfolgt. Im MUK-Projekt wurde eine neue Versorgungsform in der UK entwickelt sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Versorgung und Therapie erprobt. Damit wurden zugleich Zuständigkeiten geklärt und mit dem QM-Handbuch in der UK ein Rahmen gesteckt für Qualifizierungsvoraussetzungen von UK-Therapeut:innen. Auch wenn die neue Versorgungsform vom GBA bisher noch nicht in die Regelversorgung übernommen wurde, so ist dennoch die Grundlage gelegt für die Strukturen einer qualitätsgesicherten Versorgung und Begleitung mit UK-Maßnahmen zur Sicherstellung des Versorgungszieles: kommunikative und soziale Teilhabe für Menschen ohne Lautsprache ermöglichen.

Im Vortrag werden die neue Versorgungsform MUK, ausgewählte Evaluationsergebnisse und strukturelle Voraussetzungen zur Qualitätssicherung der UK-Maßnahmen vorgestellt.

Dr. med. Jan Niklas Petry-Schmelzer



Jan Niklas Petry-Schmelzer studierte Humanmedizin in Köln und ist seit 2017 als Clinician Scientist sowohl als Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Neurologie am Universitätsklinikum Köln, als auch wissenschaftlich in der AG Bewegungsstörungen und tiefe Hirnstimulation unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. M. T. Barbe tätig. Seit Beginn seiner Forschungsarbeit 2013 im Rahmen seiner Promotion beschäftigt er sich insbesondere mit Netzwerkeffekten der tiefen Hirnstimulation. Als Mitglied der interdisziplinären Forschungsgruppe „Brain Modulation and Speech Motor Control“ der Universität zu Köln liegt ein Forschungsschwerpunkt auf stimulationsinduzierten Sprechstörungen bei Patienten

mit Morbus Parkinson und Essentiellem Tremor. Unterstützt durch das „Cologne Clinician Scientist Program“ und die Deutsche Forschungsgemeinschaft arbeitet er außerdem u.a. zu nicht-motorischen Symptomen bei Morbus Parkinson, sowie der bildgebungs-gestützten Optimierung der tiefen Hirnstimulation bei Tremor.

HV 2 Sprechstörungen nach tiefer Hirnstimulation bei Patienten mit M. Parkinson und essentiellem Tremor

Die Tiefe Hirnstimulation ist eine etablierte und effektive Therapie des fortgeschrittenen Morbus Parkinson und des therapie-refraktären Essentiellen Tremors. Die Stimulation in den Zielgebieten kann jedoch nicht nur zu einer Verbesserung motorischer und nicht-motorischer Symptome führen, sondern es können auch Nebenwirkungen, wie die stimulations-induzierte Dysarthrie auftreten. Diese Sprechstörungen interferieren wiederum mit dem Ziel, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten zu verbessern. In einer interdisziplinären Forschungsgruppe mit dem Institut für Phonetik der Universität zu Köln („Brain Modulation and Speech Motor Control“) arbeiten wir daher daran, das pathophysiologische Verständnis dieser Sprechstörung, sowohl auf der Ebene der Sprechmotorik, als auch auf der Ebene modulierter Hirnnetzwerke zu vertiefen und somit Wege zu eröffnen diese einschränkende Nebenwirkung zu vermeiden.

Prof. Dr. med. Oliver Fricke



Oliver Fricke wurde in Köln geboren und studierte dort Humanmedizin an der Universität zu Köln. Seine Facharztausbildungen zum Kinder- und Jugendarzt und zum Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeuten als auch die Schwerpunktweiterbildung zum Neuropädiater erfolgten an der Uniklinik Köln, unterbrochen von einem Aufenthalt als Postdoktorand an der Rockefeller University (New York, USA) am Laboratory of Neurobiology and Behavior (2004-5). Vor seinem Ruf auf den Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Witten/Herdecke (2015) und der Übernahme der Leitung der Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie des Kindes- und Jugendalters

am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke (2015), war Herr Prof. Fricke nach der Habilitation (2010) als Oberarzt an der Uniklinik Köln tätig. Im Jahr 2022 erfolgte der Wechsel zum Klinikum Stuttgart als Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Sein wissenschaftliches Interesse fokussiert sich auf die Versorgungsforschung zur interdisziplinären Behandlung von psychischen Störungen und Entwicklungsstörungen (Autismus-Spektrum-Störungen), auf die Interaktion zwischen körperlicher Aktivität und psychischen Störungen, und auf die Architektur kinder- und jugendpsychiatrischer Krankenhausbauten.

HV 3 Die Bedeutung der Perspektivübernahme in der Differenzialdiagnostik der sozialen Interaktions- und Kommunikationsstörung

Die Fähigkeit der Übernahme der beziehungsbezogenen emotionalen Perspektive des Gegenübers im sozialen Kontext ist Teil der Theory of Mind (TOM) und kann durch Prozesse der emotionalen und kognitiven Empathie beschrieben werden. Im Gegensatz zu emotionalen Empathie-Defiziten sind Störungen von Prozessen der kognitiven Empathie typisch für tiefgreifende Entwicklungsstörungen aus dem Autismus-Spektrum. Entwicklungsbezogene Prozesse der Perspektivübernahme können in False Belief Tasks untersucht und dargestellt werden und besitzen eine Bedeutung in der Diagnostik psychologischer Phänomene des Autismus. Da reziproke soziale Interaktion und Kommunikation zentrale Merkmale des Autismus darstellen, sind Kommunikationsstörungen aufgrund von Sinnesstörungen und Kommunikationsstörungen der Sprache und des Sprechens und damit verbundenen Behinderungen zentrale Differenzialdiagnosen zu Entwicklungsstörungen aus dem Autismus-Spektrum und können differenzialdiagnostisch über Phänomene im Kontext der Theory of Mind zur Unterscheidung vom Autismus abgegrenzt werden.

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe



Dirk Mürbe ist Professor für Audiologie und Phoniatrie und Direktor der gleichnamigen Klinik an die Charité Universitätsmedizin Berlin.

Parallel zum Medizinstudium an den Universitäten Rostock, Dublin und Dresden schloss er 1996 als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (Klasse Prof. Helga Köhler-Wellner) mit künstlerischem Diplom ab.

Nach erfolgreichem medizinischen Staatsexamen absolvierte er zunächst Weiterbildungen zum Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie sowie zum Facharzt für HNO-Heilkunde inklusive spezieller HNO-Chirurgie. Nach Ablehnung von Rufen auf Professuren für das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie an die Universitäten Regensburg und Duisburg-Essen übernahm er im Jahr 2010 eine gleichnamige Professur an der Technischen Universität Dresden mit Leitung der Abteilung Phoniatrie und Audiologie und des Sächsischen Cochlear Implant Centrums. Im Jahr 2018 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl (W3) für Audiologie und Phoniatrie an die Berliner Charité.

Seine ärztliche Tätigkeit umfasst das gesamte Spektrum von Kommunikationsstörungen mit dem Schwerpunkt der operativen und konservativen Behandlung stimmgestörter Patienten, insbesondere von professionellen Sängern und Schauspielern. Als Direktor einer der traditionsreichen Universitätskliniken für Stimm-, Sprach- und Hörstörungen bildet die Beratung und Behandlung bei Schwerhörigkeit einen weiteren klinischen Schwerpunkt mit besonderer musikermedizinischer Expertise. In der Forschung beschäftigt er sich insbesondere mit morphologischen und funktionellen Eigenschaften professioneller Stimmen und der elektrophysiologischen Objektivierung des Hör- und Spracherwerbs.

Er ist in zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien und Gesellschaften seines Fachgebiets aktiv, derzeit unter anderem als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie, Vice-President der Union of the European Phoniatrians (UEP) und als Generalsekretär der PanEuropean Voice Conferences (PEVOC). An der Universität Mozarteum Salzburg unterrichtet er Stimmkunde für Sänger, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden ist er zudem langjährig als Leiter des Studios für Stimmforschung verbunden.

HV 4 Phonochirurgie – Strategien und Ergebnisqualität

Chirurgische Verfahren zur Verbesserung der Stimmfunktion und der stimmlichen Leistungsfähigkeit haben in den vergangenen Jahren eine umfängliche Weiterentwicklung und Spezifizierung erfahren. In Abhängigkeit des funktionellen Defizits und der detaillierten Lokalisation der leistungseinschränkenden organischen Stimmlippenpathologie profitieren aktuelle Behandlungskonzepte von innovativen chirurgischen Modifikationen und einer Erweiterung des Spektrums in verschiedenen Bereichen der Phonochirurgie. Der Vortrag stellt diese aktuellen Entwicklungen insbesondere in den Bereichen der Stimmlippenchirurgie, der Injektionsglottoplastiken, der Kehlkopfskeletchirurgie und der laryngealen Re-Innervation dar. Die unterschiedlichen Verfahren werden nicht nur hinsichtlich der Indikation, sondern auch bezüglich der Ergebnisqualität und Prognose der stimmlichen Leistungsfähigkeit diskutiert. Eine leitliniengerechte präoperative multimodale Stimmdiagnostik ist dabei eine wichtige Grundlage für die Konzeption der individuellen phonochirurgischen Maßnahmen.

Prof. Dr. med. Claudia Roll



Claudia Roll studierte Medizin und promovierte in Bonn. Sie absolvierte ihre Facharztausbildung in den Universitätskliniken Bonn (Kardiochirurgie) und Essen (Kinderheilkunde). Sie ist Kinderärztin und Neonatologin. In der Universitäts-Kinderklinik in Essen war sie dann als Oberärztin in der Pädiatrischen Intensivmedizin und vor allem in der Neonatologie tätig. Sie habilitierte sich an der medizinischen Fakultät der Medizinischen Universität Essen und ist dort APL Professorin. Seit 2005 ist Claudia Roll Chefärztin der Abteilung Neonatologie und Pädiatrischen Intensivstation an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten-Herdecke, seit 2013 auch des Kinderschlaflabors. Sie

leitet als Neonatologin das Perinatalzentrum Datteln (Level 1). Ihr wissenschaftliches Interesse gilt der Therapie und Langzeitentwicklung extrem unreifer Frühgeborener.

Als Mandatsträgerin der Deutschen Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (GNPI) ist sie Co-Autorin der S2k-Leitlinie 093-001 Labordiagnostik schwangerschaftsrelevanter Virusinfektionen und derzeit aktiv als Co-Autorin an der sich in Erstellung befindlichen S2k-Leitlinie 093 - 003 Diagnostisches und therapeutisches Management der Zytomegalievirus-Infektion bei Schwangeren, Neugeborenen und Kindern beteiligt.

HV 5 Die konnatale CMV-Infektion aus pädiatrischer Sicht

Geschätzt 5 von 1.000 Kindern in Deutschland werden mit einer konnatale Zytomegalievirus-Infektion (cCMV) geboren. Wenig bekannt ist, dass es sich nur bei ungefähr der Hälfte der betroffenen Kinder um eine mütterliche CMV-Erstinfection in der Schwangerschaft handelt, bei den anderen weisen die Mütter bereits vor Schwangerschaftsbeginn Antikörper gegen CMV auf (Reaktivierungen). Rund 10% aller Kinder mit cCMV-Infektion sind bei Geburt offen symptomatisch. Die häufigste Folge einer cCMV-Infektion ist ein sensorineuraler Hörverlust (SNHL), sowohl bei „symptomatischen“ wie „asymptomatischen“ cCMV-Infektionen.

In Bezug auf Diagnostik und Therapie stellen sich eine Reihe von Fragen:

- Bei welchen Neugeborenen soll eine Diagnostik auf cCMV erfolgen?
- Wie hoch ist das Risiko für einen SNHL bei „symptomatischen“, wie hoch bei scheinbar asymptomatischen Neugeborenen?
- Über welchen Zeitraum ist mit der Entwicklung eines SNHL zu rechnen?
- Wie relevant ist der Befund des Neugeborenen-Hörscreenings für den SNHL bei cCMV?
- Wie und wie sicher kann die Diagnose eine cCMV in welchem Lebensalter gestellt werden?
- Welche medikamentösen Therapieoptionen gibt es?
- Welche Kinder sollen, welche können medikamentös behandelt werden?

Prof. Dr. med. Peter Kummer



Peter Kummer leitet die Sektion Phoniatrie und Audiologie an der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Regensburg und ist wissenschaftlich-klinischer Leiter der Abteilung HNO-Phoniatrie des Passauer Wolf Reha-Zentrums Bad Gögging. Nach dem Studium der Humanmedizin in Regensburg und München, der Approbation als Arzt und Promotion summa cum laude 1997 folgten die Weiterbildung zum Facharzt für HNO-Heilkunde in München und Bern, zum Facharzt für Phoniatrie und Pädaudiologie in Erlangen. Dort habilitierte er sich 2005, 2007 folgte er einem Ruf auf die W2-Professur für klinische und experimentelle Audiologie und Pädaudiologie an die Universität München und 2010 auf die

W2-Professur für Phoniatrie und Pädaudiologie an die Universität Regensburg. Für die Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie engagierte er sich in Kommissionen, unter anderem zu Leitlinien und als Herausgeber der Mitteilungen. Seit 2015 ist er Mitglied im Vorstand, 2020 bis 2022 bekleidete er das Amt des Präsidenten der DGPP. Wissenschaftlich beschäftigt er sich mit der Rehabilitation von Stimm- und Schluckstörungen, der Prähabilitation von Schluckstörungen bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren, der Diagnostik und Therapie der kindlichen Schwerhörigkeit, der Entwicklung objektiver Untersuchungsmethoden sowie der Diagnostik und Therapie der cCMV-Infektion.

HV 6 Die konnatale CMV-Infektion aus Sicht der Phoniatrie und Pädaudiologie

Die Prävention und Therapie der konnatalen Zytomegalievirus Infektion (cCMV) hat sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt, gerade aufgrund von Fortschritten der vorgeburtlichen Behandlung der Infektion. Primärinfektionen (PI) in der Schwangerschaft, die im ersten Trimenon einen großen Teil der schweren Krankheitslast der Infektion erzeugen, werden immer häufiger durch Screening einer Serokonversion frühzeitig erkannt. Diese IGeL Leistung dürfte bereits hochfrequent in Anspruch genommen werden. Optionen einer off-label Therapie mit Immunglobulinen oder einer antiviralen Therapie zur Prävention der Transmission bzw. Infektion sind hoch wirksam. Ihre Anwendung steht potentiell den seronegativen, ca. 50 – 60 % aller Schwangeren in Deutschland zur Verfügung, wenn eine PI nachgewiesen wird.

Bei Misserfolg einer solchen Therapie wie auch bei Nicht-Primärinfektionen (NPI) bleiben Optionen der Therapie der Infektion beim Neugeborenen und ihrer Krankheitsfolgen, deren Inanspruchnahme mit weiterer Aufklärung wachsen dürfte. Wenngleich schwerere Verläufe der Infektion besonders unter NPI eher die Ausnahme sind, treten Schallempfindungsschwerhörigkeiten am ehesten nicht weniger häufig auf. Das universelle Neugeborenenhörscreening (UNHS) ist daher für die Erfassung der Hälfte der Schallempfindungsschwerhörigkeiten in Folge der Infektion wesentlich, die bereits bei Geburt bestehen.

Der fortbestehende Verdacht einer Schallempfindungsschwerhörigkeit im UNHS sollte zu den Symptomen gerechnet werden, bei denen bei Neugeborenen umgehend eine cCMV-Testung erfolgen sollte, durch PCR Nachweis der CMV-DNA im Urin; falls allein der Nachweis in einer Speichelprobe gelingt, ist dieser durch eine Urinprobe zu bestätigen. Die cCMV-Diagnostik sollte direkt in der Geburts- oder Kinderklinik durchgeführt werden, um den Fortgang der nachfolgenden Diagnostik nicht zu verzögern.

Der pädaudiologischen Konfirmationsdiagnostik kommt dann oft hohe Bedeutung zu. Bestätigt sie innerhalb der ersten vier Lebenswochen eine ein- oder beidseitige Schallempfindungsschwerhörigkeit, trägt dies wesentlich zur Indikation einer antiviralen off-label Therapie des Neugeborenen bei. Die Indikation muss interdisziplinär gestellt werden, die Gesamtsituation, andere und v.a. ZNS-Manifestationen der Infektion berücksichtigt werden. Von einer antiviralen Therapie, i. d. R. mit Valganciclovir, kann dann erwartet werden, dass sie zur Verbesserung des Gehörs beiträgt, eine Stabilisierung bewirkt und zumindest eine Progression aufhält oder verhindert. Neugeborenen mit bestätigter cCMV-Infektion sollte daher in der pädaudiologischen Konfirmationsdiagnostik erste Priorität eingeräumt werden. Eine langjährige pädaudiologische Nachsorge ist notwendig, um die adäquate apparative Versorgung sicherzustellen und eine Progression oder später auftretende Schwerhörigkeiten früh zu erkennen.

Prof. Dr. sc. nat. Pascale Sandmann



Pascale Sandmann promovierte 2009 am Zentrum für Neurowissenschaften in Zürich (ETH Zürich und Universität Zürich). Sie arbeitete als Post-Doc an der Universität Oldenburg und als Juniorprofessorin (W1) an der Medizinischen Hochschule Hannover. Im Jahr 2015 wechselte sie an die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des Universitätsklinikums Köln, wo sie ihre eigene Forschungsgruppe „EEG und audiologische Diagnostik“ aufbaute und im Fach „Audiologie“ habilitierte. Im Jahr 2021 übernahm sie die Leitung der „Audiologie und Pädaudiologie“. Sie wechselte im Jahr 2023 nach Oldenburg, um dort die W2-Professur für „Klinische Audiologie“ und die Leitung der Audiologie am Evangelischen

Krankenhaus anzutreten. Prof. Sandmann hat zahlreiche Forschungsstipendien erhalten, darunter die Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Industrie. Darüber hinaus wurde sie für ihre herausragende wissenschaftliche Arbeit mit dem renommierten Stiftungspreis der KIND Hörstiftung ausgezeichnet.

HV 7 Bedeutung der evozierten Potentiale für die Diagnostik und Therapie von Hörstörungen

Akustisch evozierte Potentiale (AEP) stellen ein wichtiges Messinstrument dar, um die Art und den Grad einer Hörstörung in jedem Lebensalter zu bestimmen. Neben den frühen akustisch evozierten Potentialen (FAEP), die im Rahmen der Hirnstammaudiometrie (BERA) registriert werden, gewinnen zunehmend auch die späten akustisch evozierten Potentiale (mit kortikalem Ursprung) an Bedeutung. Dieser Vortrag widmet sich den vielfältigen Anwendungen von evozierten Potentialen im Rahmen der Diagnostik und Therapie von Hörstörungen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei die Bedeutung der evozierten Potentiale für die Indikationsstellung und die Versorgung mit Cochlea-Implantaten (CI). Es werden neben Ergebnissen der Click- und frequenzspezifisch evozierten AEP mittels BERA und Electrocochleographie (ECoChG) auch Registrierungen von prä- und perioperativ gemessenen, elektrisch evozierten Hirnstammpotentialen (FEPP) vorgestellt, welche für die Indikationsstellung einer CI-Versorgung in besonders schwierigen Fällen (z.B. auditorische Synaptopathie/Neuropathie; cochleäre Malformationen, entferntes Vestibularisschwannom) hinzugezogen wurden.

Prof. Dr. med. Maria Grosheva



Maria Grosheva begann ihre medizinische Ausbildung an der Universität zu Köln, Deutschland, von 1999 bis 2005. Nach ihrem Studium absolvierte sie erfolgreich ihr praktisches Jahr und erhielt 2005 ihre ärztliche Approbation. Ihren Dokortitel (Dr. med.) erhielt sie im Jahr 2006.

Ihre berufliche Laufbahn begann als Assistenzärztin in Weiterbildung an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Karl-Bernd Hüttenbrink. Im Laufe der Jahre verfeinerte sie ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, wobei sie sich auf dem Gebiet

der Fazialis- und Parotisschirurgie spezialisierte.

Im Jahr 2011 wurde sie als Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde anerkannt und übernahm Führungspositionen in den Bereichen Elektrophysiologie, Diagnose und Therapie von N. facialis-Erkrankungen.

Die Vielseitigkeit von Prof. Grosheva wird durch ihre Zusatzqualifikationen unterstrichen. Ihre Führungsrolle erstreckt sich auf die Koordination des DKG-zertifizierten Kopf-Hals-Tumor-Zentrums am CIO Köln-Bonn, wo sie die Bereiche „Speicheldrüsentumore“ und „Kopf-Hals-Tumore“ leitete. Sie erwarb Zertifizierungen zur Durchführung von Tauchertauglichkeitsuntersuchungen und erlangte Expertise in der Anwendung von Botulinumtoxin für HNO-Indikationen.

Ihre akademischen Erfolge kulminierten im Jahr 2015 mit der Erlangung der Venia Legendi für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Dies ebnete den Weg für ihre Ernennung zur Oberärztin, die ihre Wirkung und Anerkennung in der medizinischen Gemeinschaft widerspiegelt. Anschließend erlangte sie weitere Anerkennung durch die Zusatzqualifikation „Plastische Operationen“ und wurde später zur leitenden Oberärztin befördert.

Im Jahr 2020 wurde ihre akademische Expertise mit der Verleihung der APL-Professur durch die Medizinische Fakultät der Universität zu Köln anerkannt. Neben ihren klinischen Beiträgen war Frau Prof. Grosheva als stellvertretende Kliniksdirektorin an der HNO-Uniklinik Köln tätig. Seit April 2022 ist sie zudem in ihrer eigenen Praxis, HNO central, tätig.

HV 8 Laryngeales EMG – Möglichkeiten und Grenzen

Das Larynx-EMG hat eine wichtige klinische Bedeutung bei der Diagnostik und Verlaufskontrolle von Stimmritzenstillstand unklarer Genese sowie bei einer Reihe von Stimmstörungen. Die Nadel-EMG basiert auf der Messung von Aktivitätsmuster der Larynxmuskulatur. Darüber hinaus kann das Larynx-EMG auch bei der präoperativen Planung von Eingriffen am Larynx und an der Stimmrinne und bei der Überwachung von Nervenschäden während chirurgischer Eingriffe von Bedeutung sein.

Im folgenden Vortrag wird die Methodik der Elektromyographie erläutert und ihre klinische Anwendung diskutiert.

Prof. Dr. Hanno J. Bolz



Seit Beginn seiner Tätigkeit in der Humangenetik 1997 besteht der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Bolz in der Aufklärung von Ursachen erblicher Erkrankungen. Hierbei wurden insbesondere neue Gene für Hörstörungen (isoliert und syndromal, z.B. zusammen mit retinaler Degeneration beim Usher- oder mit kardialer Arrhythmie beim SANDD-Syndrom), Augenerkrankungen (v.a. Netzhautdystrophien), Fehlbildungssyndrome (z.B. Joubert-Syndrom), Ataxie, Mikrozephalie und Immundefizienz identifiziert. Seit 2009 beschäftigt er sich intensiv mit der Etablierung neuer Hochdurchsatz-Sequenzier-techniken (next-generation sequencing, NGS) in der Routinediagnostik.

Prof. Bolz verfügt über langjährige Erfahrung in der humangenetischen Beratung mit einem Schwerpunkt für sensorische und neurogenetische Erkrankungen.

Hanno Bolz studierte Humanmedizin in Lübeck und machte seine Facharztausbildung am UKE in Hamburg. An der Uniklinik Köln habilitierte er sich im Fach Humangenetik und war anschließend stellvertretender ärztlicher Leiter der Bioscientia Humangenetik in Ingelheim. Von 2018 bis 2022 leitete er das Senckenberg Zentrum für Humangenetik in Frankfurt/Main. Seit 2023 ist er ärztlicher Leiter der Bioscientia Humangenetik in Ingelheim. Bolz ist affiliert mit dem Institut für Humangenetik der Universität Köln.

HV 9 Genetische Diagnostik von frühkindlichen Hörstörungen Update

Von 1.000 Kindern haben 1,33 bei Geburt eine Hörstörung >40 dB; im Grundschulalter beläuft sich der Anteil bereits auf 2,83. Etwa die Hälfte der Fälle sind auf genetische Ursachen in Form von Mutationen einzelner Gene zurückzuführen. Diese monogenen Hörstörungen sind genetisch extrem heterogen: Mutationen in mehreren hundert Genen können Hörstörungen verursachen. Etwa 30% der genetischen Hörstörungen sind syndromal – z.T. mit offensichtlichen (Dysmorphien, Fehlbildungen), aber auch mit extracochleären Manifestationen, die sich erst später im Leben zeigen. Aufgrund ihrer Prävalenz, der medizinischen Tragweite oder beider Faktoren sind Usher-, Alport-, Pendred- und Jervell-Lange-Nielsen-Syndrom die wichtigsten Syndrome. Entitäten wie das Stickler-Syndrom sind vermutlich unterdiagnostiziert und erfordern eine gründliche klinische Untersuchung. Mit der Einführung von Hochdurchsatz-DNA-Sequenzierung (next-generation sequencing, NGS), können die meisten Kinder mit genetischen Hörstörungen heute eine spezifische genetische Diagnose erhalten – und somit eine frühzeitige Differenzierung zwischen isolierten und syndromalen Hörstörungen, mit weitreichender Bedeutung für die individuelle medizinische Betreuung. Trotz des molekulargenetisch-diagnostischen Durchbruchs bleiben Eigen- und Familienanamnese wichtig, was u.a. insbesondere die Rolle elterlicher Konsanguinität betrifft. Der Vortrag gibt einen Überblick der genetischen Hörstörungen und illustriert Möglichkeiten, Herausforderungen und Fallstricke genetischer Diagnostik mit klinischen Beispielen.

KOMPETENTER PARTNER DER HNO-PRAXEN.



50672 Köln

Hohenzollernring 2-10

0800 - 60 55 400 (kostenlose Servicenummer)

info@koettgen-hoerakustik.de

koettgen-hoerakustik.de

**Köttgen
Hörakustik** 

...wieder gut hören.

Abur, Defne	P6
Afsah, Omayma	V11
Alfakiani, Mohamed Sameer	V4
Altin, Sibel	P20, V23
am Zehnhoff-Dinnesen, Antoinette	P20, V22, V23, V35
Angerstein, Wolfgang	P9
Baier, Denise	V26
Bari, Zaim	V24
Baust, Katja	V35
Baz, Hemmat	V11
Beck, Jörn-Dirk	V35
Beilack, Stefan	V35
Berardi, Mark	V33
Berger, Thomas	V30
Beschorner, Vera	V15
Böckelmann, Irina	P25
Bönisch, Jens	HV 1
Bohnert, Andrea	P17
Bolotina, Natalja	V-LL 1
Bolz, Hanno	HV 9
Brannath, Werner	P20, V23
Breiningner, Katharina	V6
Bremmer, Felix	P30
Brockow, Inken	V22
Brockstedt, Lavinia	P12, P17
Brömel, Claudia	P32
Burdumy, Michael	P7
Burk, Fabian	P7
Byrne, Julianne	V35
Caffier, Philipp	V11
Calaminus, Gabriele	V35
Chladkova, Katerina	V2
Chostelidou, Aikaterini Anastasia	V13
Clemens, Eva	V35
Damárdi, Nóra	V15
Darius, Sabine	P25
Daumerlang, Anja	V29
Decker, Andrea	P14
Demir, Muhittin	P11, P20, V23, P27
Deuster, Dirk	V35
Diekmann, Sandra	P20, V23
Dietrich, Maria	V33
Dockter, Sonja	P11, P27
Döge, Julia	P12, P17
Döllinger, Michael	V7, P6, V8
Donhauser, Jonas	V8
Dürr, Stephan	V25
Echternach, Matthias	V7, P7, V10, V17, V34
Eckel, Hans	P10
Eder, Katharina	V17
Egner, Christoph	V24
Elsaeed, Asser	V11
Elsner, Susanne	V35
Engel, Christoph	V30
Euler, Harald A.	V-LL 1, V3
Falck Winther, Jeanette	V35
Fischer, Johannes	V10
Fischer, Kathrin	P11, P27
Fischer, Michaela	P29
Fleischer, Mario	V9, V10, V31
Flügel, Till	P24
Fox-Boyer, Annette	V-LL 1
Freude, Christina	P29
Fricke, Oliver	HV 3
Friederici, Angela D.	V2
Fuchs, Belinda	P1, P2
Fuchs, Michael	V16, V30
Garré, Marie-Luisa	V35
Gellrich, Donata	V17
Gietmann, Corinna	V3, V-LL 1, V4, P4, P20, V23
Goeze, Almut	V26, V27
Goldschmidt, Kathrin	V24
Götze, Lisa	V20
Govaart, Gisela	V2
Grabow, Desiree	V35
Graf, Simone	V13
Gröger, Moritz	V17
Grosheva, Maria	HV 8
Gühring, Lucia	P5
Hackenberg, Berit	P29
Hacki, Tamas	V15
Hanauer, Marianne	V22
Hansen, Kevin	P10
Hasle, Henrik	V35
Haupt, Riccardo	V35
Hauschild, Julia	V4
Hay, Ulrich	P22
Hecker-Nolting, Stefanie	V35
Heißenhuber, Annette	V22
Herrmann, Maik	P1, P2
Hesping, Amélie	V3, P4, V35
Hesse, Thorsten	P4
Hey, Christiane	V5, V26, V27, V28
Hierlemann, Helmut	P22
Hinz, Andreas	V30
Hirschfelder, Anke	V4, P19, V21
Hoffmann, Vanessa	V36
Hofmann, Hans-Stefan	V25
Hohenberger, Ralph	P28
Hohenfellner, Katharina	V13
Höhne, Phillip-Hendrik	P20, V23
Hoppe, Ulrich	P6
Hornberger, Cornelia	P28
Hötzel, Jenny	V28
Huber, Patrick	V17
Huppertz, Tilman	P29
Husstedt, Berrit Liselotte	P32
Ifferth, Friederike	P3
Ikuma, Takeshi	P23
Imre, Angéla	V15
Jansen, Frederike	V18
Jeleff-Woelfler, Olivia	V13
Jung, Lea	P16

Kaatsch, Peter	V35	Meyer, Lars	V3, V4
Kaiser, Melanie	V35	Moser, Hannah	V33
Kamin, Stefan	V20	Müller, Verena	V19
Kampmann, Martin	V14	Mürbe, Dirk	HV4, V9, V12, V14, P19, V21, V31
Kanaan, Oliver	P20, V23	Mutlu, Behiye	P9
Kapakova, Katerina	V35	Naghypour, Awa	P20, V23
Kauschke, Christina	V-LL 1	Nawka, Tadeus	V11, V12, V14
Kehail, Asil	P4	Nennstiel, Uta	V22
Kehl, Ralph	P22	Neubig, Luisa	P23
Keilmann, Annerose	V-LL 2	Neumann, Anja	P20, V23
Kenborg, Line	V35	Neumann, Katrin	V3, V-LL 1, V4, P4, V18, P20, V23, P21, V36
Kepak, Tomas	V35	Neuschaefer-Rube, Christiane	V1
Kiese-Himmel, Christiane	V-LL 1	Nielinger, Jens	V4
Kirsch, Jonas	V10	Noeth, Elmar	P6
Kist, Andreas M.	V6, P23	Nolte, Antonia	P10, P15
Klußmann, Jens-Peter	P10	Nusseck, Manfred	V34
Knerr, Christine	V13	Oberländer, Kirsten	P18
Kniesburges, Stefan	P5	O'Brien, Kylie	V35
Köberlein, Marie	V10	Olthoff, Arno	P30
Kolb, Veronika	P28	Ostermann, Thomas A.	V30
Körber, Friederike	P15	Ostermeier, Rainer	P4
Koschmieder, Sarah	V4	Otte, Martin Sylvester	P10
Kramer, Hansjörg	V15	Otte, Martin	P15
Krause, Jasmin	V19	PanCareLIFE Consortium	V35
Kremer, Leontien C.	V35	Pantel, Gitta	P15
Kruseova, Jarmila	V35	Parfitt, Ross	V35
Kuehni, Claudia	V35	Paréz Álvarez, José Carmelo	V25
Kummer, Peter	HV6, V15, V25	Peschel, Benjamin	P6
Kunduk, Melda	V7, P23	Petry-Schmelzer, Jan Niklas	HV 2
Kuonen, Rahel	V35	Pflug, Christina	V18, P24
Kurtenbach, Stephanie	P3	Pieper, Lennart Heinrich	V31
Küttner, Corina	V16	Plotz, Karsten	V18, P14
Lackner, Herwig	V35	Prein, Lukas	P20, V23
Lang, Stephan	P11, P27	Priegnitz, Daniel	V10
Langer, Thorsten	V35	Ptok, Martin	P34
Lang-Roth, Ruth	P10, V19, P15, P20, V23	Pützer, Elena	P16
Larsen, Deirdre	P23	Rapp, Matthias	P22
Läßig, Anne K.	P1, P2, P12, P17, P29	Rechnitzer, Catherine	V35
Lehner, Uta	V27	Regele, Sabrina	P34
Leonard, Rebecca	P23	Rehring, Benjamin	V33
Leusch, Leonie Mercedes Aurelia	P1, P2	Reichmuth, Karen	V-LL 1, V36
Liebig, Leon	V31	Richter, Bernhard	P7, V10, V34
Loch, Elena	V25	Rickert, Dorothee	P22
Ludwig, Alexandra	V16	Ried, Michael	V25
Lüke, Carina	V-LL 1	Roll, Claudia	HV 5
Luks, Ales	V35	Sallat, Stephan	V-LL 1
Lüske, Jonas	P19, V21	Sandmann, Pascale	HV 7
Mainka, Alexander	V12, V14, V31	Sauter, Christina	P28
Männel, Claudia	V2, V4	Schäfer, Karolin	P16, P20, V23
Mansmann, Ulrich	V22	Scharpenberg, Martin	P20, V23
Markmann, Arno	P4	Schelhorn, Tony	P6
Marscheider, Judith	V13	Schlautmann, Ludger	P26
Marzi, Carola	V22	Schlierenkamp, Sarah	P20, V23
Massing, Thomas	P9	Schmidt, Katharina	P14
Mathmann, Philipp	V-LL 1, V4, P20, V23	Schmitz, Lisa	P16
Matulat, Peter	V22, V35	Schmitz-Salue, Christine	V36
Melzer, Karl	P12, P29		

Schönweiler, Rainer	V18, P32, V36
Schotenröhr, Anna	P20, V23
Schraut, Tobias	V7
Schröder, Monika	V4
Schützenberger, Anne	V6, V7, V8, V29, P26
Schwalen, Anna Sophia	V23
Schwalen, Anna Sophie	P20
Schwarze, Katharina	P20, V23
Seifert, Eberhard	P34
Semmler, Marion	V29, P26
Serrurier, Antoine	V1
Seuken, Hannah	P9
Shabli, Sami	P10
Shahpasand, Shabnam	P30
Shephard, Joanna	P18
Siemons-Lühring, Denise	V3, V4
Söhl, Kristina	V22
Spangenberg, Alina	V18
Spix, Claudia	V35
Stangl, Philipp	V15
Steinhart, Helmut	P22
Strasding, Malin	V34
Strebel, Sven	V35
Streicher, Barbara	P16
Stuhrmann, Nicole	P20, V23
Suchan, Boris	V3
Theophil, Kristin	P24
Thyson, Susann	P16
Traser, Louisa	P7, V10
Tücke, Jens	V4
Tur, Bogac	P5, V8
Unger, Julia	V29
van den Heuvel-Eibrink, Marry	V35
van Dulmen-den Broeder, Eline	V35
Voigt-Zimmermann, Susanne	P3, P25, P34
Völter, Christiane	V20, P18
von der Heyde, Juliane	V33
von Gablenz, Petra	V18
Walker, Reuben Scott	V9
Wasmuth, Susanne	P20, V23
Wauligmann, Berthold	P4
Weber, Lorena	P18
Weber, Miriam	P21
Weiss, Annette	V35
Wendler, Olaf	P5, P26
Werle, Ludwig	P4
Werminghaus, Maika	P16
Werz, Julia	V29
Willems, Ursula	P9
Wohlfarth, Friederike	P19, V21
Wölfl, Anna-Maria	V6
Wolfsteiner, Sophie	P26
Zaretsky, Eugen	V5, V26, V27, V28
Ziegler, Sophie	P14
Zielonkowski, Susanna Marie	P20, V23
Ziller, Laura	P26
Zolk, Oliver	V35

Wir danken folgenden Unternehmen für ihre Unterstützung:

Unternehmen (alphabetische Folge)

	Advanced Bionics GmbH Max-Eyth-Straße 20 70736 Fellbach-Oeffingen
	Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH August-Horch-Straße 4a 51149 Köln
	AURITEC GmbH Dernauer Straße 12, 22047 Hamburg
	Cochlear Deutschland GmbH & Co. KG Mailänder Straße 4 a, 30539 Hannover
	Diatec Diagnostics GmbH Hohenbuschei-Allee 2, 44309 Dortmund
	Dr. Claus Pharma GmbH Jakobsgasse 26, 72070 Tübingen
	Happersberger otopront GmbH Langgasse 90, 65329 Hohenstein
	Keller Medizin-Technik GmbH Thaddenstraße 2, 69469 Weinheim
	Köttgen Hörakustik GmbH & Co. KG Hohenzollernring 2-10, 50672 Köln
	Mack Medizintechnik GmbH Schirmbeckstraße 13, 85276 Pfaffenhofen
	MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH Moosstraße 7, 82319 Starnberg
	MEDICE Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG Kuhloweg 37, 58638 Iserlohn
	Merz Therapeutics GmbH Eckenheimer Landstraße 100, 60318 Frankfurt am Main
	orlvision GmbH Gewerbestraße 17, 35633 Lahnau
	OTOVEST GmbH Esterndorf 9, 85667 Oberpframmern
	SPIGGLE & THEIS Medizintechnik GmbH Burghof 14, 51491 Overath
	WEVOSYS medical technology GmbH Kronacher Straße 41, 96052 Bamberg
	XION GmbH Pankstraße 8, 13127 Berlin

VORORT

Die Ausstellung ist geöffnet:

Freitag, 29. September 2023 08:30 – 16:00 Uhr

Samstag, 30. September 2023 08:00 – 18:00 Uhr

Festsitzung und Get-together im Museum Ludwig

Termin: Freitag, 29. September 2023, ab 16.30 Uhr

Ort: Museum Ludwig, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln



Am Freitagnachmittag, im Anschluss an die letzte Sitzung und nach einem Imbiss, geht es ins Museum Ludwig im Zentrum der Stadt. Im Museum Ludwig ist eine der wichtigsten Sammlungen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts weltweit zu sehen. Beginnend mit der Klassischen Moderne zeigt die Sammlung viele bedeutende Werke bis hin zur Zeitgenössischen Kunst.

Im Museum angekommen, starten wir mit einem Besuch der Sammlung. Die gesamte Sammlung steht uns offen und in jeder Etage sind Kunstdialoge vorgesehen, um tiefer in ausgewählte Bilder einzutauchen, zu diskutieren oder nachzufragen. Aktuell geplant sind vier Kunstdialoge zu folgenden Themen: Expressionismus (2.OG), Picasso (2. OG), Pop Art (1. OG) und Gegenwartskunst (UG).

Um 18 Uhr schließt das Museum und wir begeben uns dann in das angrenzende Kino des Museums. Dort erwartet uns ein spannender Vortrag von Frau Kersting, der stellvertretenden Direktorin des Museum Ludwig zum Thema **Museum Ludwig: Geschichte und Gegenwart einer internationalen Institution in Köln**. Neben der spannenden Geschichte des Museums und der Verortung in die Stadt Köln, wird Frau Kersting auch auf die Sammlung eingehen. Wir dürfen uns auf einen unterhaltsamen und spannenden Vortrag freuen.

Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an unser Gründungsmitglied, Frau Dr. Hildmann, bildet einen weiteren Höhepunkt der Festsitzung. Unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Prof. Zorowka, wird die Verdienste von Frau Dr. Hildmann mit einer Laudatio würdigen.

Nach der Verleihung der Preise unserer Fachgesellschaft wird uns der Gebärdenschor der „Jekken Öhrcher“ – ein integrativer Karnevalsverein für Menschen mit und ohne Höreinschränkung – mit Kölschen Liedern in eine entspannte Stimmung versetzen.

Mit Quiche und Gesprächen lassen wir das Programm ausklingen.



Gesellschaftsabend im FRÜH am Dom

Termin: Samstag, 30. September 2023 ab 19:30 Uhr
 Ort: Früh am Dom, Am Hof 12-18, 50667 Köln
 Kosten: 90,- Euro



Am letzten Kongressabend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Abendessen im Cöln Hofbräuhaus Früh, mitten im Herzen von Köln. Das Brauhaus liegt hinter dem Heintelmännchenbrunnen, der dem Gedicht „Die Heintelmännchen von Cöln“ gewidmet ist und durch den Cölnischer Verschönerungsverein 1899 realisiert wurde. Das Früh besteht seit über 111 Jahren und ist damit ein echt traditionelles Kölner Brauhaus. Kölsch ist ein obergäriges helles, hopfenbetontes Bier, das nur in Köln und im nahen Umkreis gebraut werden darf. Serviert wird es immer in „Stangen“ dem typischen Kölschglas. Der Köbes, so wird der Kellner im Kölschen Brauhaus genannt, ist ein kölsches Original, das auch von Berufs wegen mal unfreundlich sein darf, insbesondere wenn der Gast kein Kölsch bestellt. Er bringt so lange ungefragt ein neues Kölsch, bis der Gast den Bierdeckel auf sein Glas legt. Manchmal tauscht er das Glas auch dann, wenn noch ein kleiner Rest im Glas ist, also im Zweifel Deckel drauf!

An diesem Abend gibt es bewusst kein Programm. Der Abend ist dem gemeinsamen Gespräch, Austausch, Netzwerken und natürlich der Entspannung gewidmet. Deshalb treffen wir uns auch nicht in einer typischen Brauhausstube, wie sie in den un-

teren Etagen des Hauses zu finden sind – ein Blick hinein lohnt sich – sondern wir treffen uns über den Dächern von Köln. In der 6. Etage, mit Blick auf den Dom und leider aktuell auch auf eine Baustelle, werden wir gemeinsam essen und „verzählen“ (Kölsches Wort für erzählen). Keine Sorge, hier wird auf Wunsch auch Wein oder sogar Wasser gereicht.



Registrierung

Die Registrierung befindet sich im Foyer des MTI-Hörsaalgebäudes und ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Donnerstag	28. September 2023	9:00 – 18:00 Uhr
Freitag	29. September 2023	7:30 – 16:30 Uhr
Samstag	30. September 2023	7:30 – 18:00 Uhr
Sonntag	1. Oktober 2023	7:30 – 13:00 Uhr

Anerkennung als Fortbildung

Die 39. DGPP-Jahrestagung ist von der Ärztekammer Nordrhein zertifiziert.

Lageplan und Anfahrt

Die Uniklinik Köln ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar über die Straßenbahnen Linie 9 und 13 sowie die Buslinie 146.

Tagungsort

Die DGPP23 findet in der Uniklinik Köln statt:

Hörsaal Biochemie/Physiologie MTI

MTI-Hörsaalgebäude, Gebäude 44b

(Durchgang durch Gebäude 69 benutzen)

Joseph-Stelzmann-Str. 50

50931 Köln

Der Hörsaal ist auf dem Lageplan auf der gegenüberliegenden Seite markiert: 

UKK Navi – Die Navigations-App der Uniklinik Köln

Die Navigations-App „UKK Navi“ bietet eine gute Orientierung auf dem Gelände der Uniklinik Köln und in einem Anderthalb-Kilometer-Radius darüber hinaus.

Die App ist für iOS und Android im jeweiligen App Store verfügbar. Darüber hinaus kann sie auf mobilen Endgeräten auch als Web-App genutzt werden.

Laden Sie die Navigations-App der Uniklinik Köln:

App Store



Google Play



Bildquellen

Seite	Bildquelle
1	MedizinFotoKöln
4	Lang-Roth: MedizinFotoKöln Mürbe: Prof. Dr. Dirk Mürbe
6-7	Reker: Stadt Köln Jens Koch Schömig: MedizinFotoKöln
8	MedizinFotoKöln
25-34	Boenisch: Prof. Dr. Jens Boenisch Petry-Schmelzer: MedizinFotoKöln Fricke: Klinikum Stuttgart Mürbe: Prof. Dr. Dirk Mürbe Röll: Vestische Kinder- und Jugend- klinik Datteln Kummer: Universitätsklinikum Regensburg Sandmann: MedizinFotoKöln Grosheva: MedizinFotoKöln Bolz: Bioscientia Healthcare GmbH
40	MedizinFotoKöln
41	Brauhaus Früh Cölner Hofbräu Früh
43	Uniklinik Köln
48	Charité Wiebke Peitz

Wir danken allen genannten Personen und Institutionen für die freundliche Unterstützung dieser Veröffentlichung.

Anzeigen

Seite	Bildquelle
24	Andreas Fahl Medizintechnik-Vertrieb GmbH
35	Köttgen Hörakustik GmbH & Co. KG
47	J. P. Bachem Verlag GmbH, Illustr. Heiko Wrusch „Meine Hörklinik“ (978-3-7616-3467-7)

Impressum

Herausgeber und verantwortlich
für den redaktionellen Teil

Prof. Dr. med. Dirk Mürbe, Berlin
Priv.-Doz. Dr. med. Ruth Lang-Roth, Köln

Konzeption, Redaktion
und Gestaltung
DGPP-Geschäftsstelle
Nikolaistraße 29
37073 Göttingen | Deutschland
Tel. +49 551 488 57-601
Fax +49 551 488 57-79
office@dgpp.de
www.dgpp.de

Antrag auf Mitgliedschaft



(bitte an die DGPP-Geschäftsstelle senden; die Adresse finden Sie umseitig)

Akad. Titel Vorname

Name

Adresse dienstlich Adresse privat

Klinik/Institut

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Hiermit beantrage ich die persönliche Mitgliedschaft in der DGPP in der Kategorie

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Aktive Mitgliedschaft (Vollmitglied)
260 Euro Mitgliedsbeitrag jährlich für
Kollegen*innen mit abgeschlossener
Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt | <input type="checkbox"/> Junior-Mitgliedschaft
85 Euro Mitgliedsbeitrag jährlich
für Kollegen*innen in der Weiterbildung
zur Fachärztin/zum Facharzt |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- Vollmitglied, ermäßigter Beitrag**
 185 Euro ermäßigter Mitgliedsbeitrag für Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 50%

Ich habe folgende berufliche Qualifikation erworben (Staatsexamen, Abschluss)

Ich befinde mich in der Weiterbildung ja nein

Ich benenne diese zwei Bürgen, die mit ihrer Unterschrift (oder einem formlosen Votum) meine Aufnahme in die DGPP befürworten.

Bürge 1 Bürge 2

Name Name

Vorname Vorname

Unterschrift Unterschrift

Antragsteller*in

Ort, Datum Unterschrift

VORORT

SEPA-Lastschriftmandat für DGPP-Mitgliedsbeitrag



(nur möglich für Konten innerhalb der EU und in der Schweiz)

Deutsche Gesellschaft für
Phoniatrie und Pädaudiologie e. V.
Nikolaistraße 29, 37073 Göttingen
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE70ZZZ00000934177

DGPP-Geschäftsstelle
Nikolaistraße 29, 37073 Göttingen
Tel. +49 551 488 57 601
Fax +49 551 488 57 79
Mail office@dgpp.de

Hiermit ermächtige ich die DGPP-Geschäftsstelle bis auf Widerruf, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DGPP-Geschäftsstelle auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

DGPP-Mitglied

Name

Vorname

Kontoinhaber*in (falls abweichend)

Name

Vorname

BIC

IBAN

Geldinstitut

Der Einzug des jährlichen DGPP-Mitgliedsbeitrags erfolgt regelmäßig am 15. Februar. Sollte dieser Tag ein Sonnabend, Sonntag oder Feiertag sein, erfolgt der Einzug am darauf folgenden Werktag.

Hinweis

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Diese Einzugsermächtigung erlischt automatisch mit der Kündigung der DGPP-Mitgliedschaft.

DGPP-Mitglied

Ort, Datum

Unterschrift

Kontoinhaber*in (falls abweichend)

Ort, Datum

Unterschrift

40. Jahrestagung der *DGPP*

der Deutschen Gesellschaft für
Phoniatrie und Pädaudiologie e. V.



Wissenschaftliche Leitung & Tagungspräsident
Prof. Dr. med. Dirk Mürbe
Klinik für Audiologie und Phoniatrie
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Präsident der DGPP

Tagungsort
Langenbeck-Virchow-Haus
Luisenstr. 58/59 | 10117 Berlin

Tagungssekretariat
DGPP-Geschäftsstelle
Nikolaistraße 29 | 37073 Göttingen
Tel. +49 551 488 57 601
Fax +49 551 488 57 79
tagung@dgpp.de | www.dgpp.de

